



Guten Tag!

Endy hat Folgendes geschrieben: Habe diesbezüglich dann auch eine Entsprechende Diagnose im F-Bereich bekommen (Bei den dissoziativen Störungen)

Ja, die guten alten Diagnosen... Ich bin da mittlerweile sehr skeptisch. Nach Jahrzehnten der Diagnosen hat mir ein anthroposophischer Mediziner sehr direkt und sogar etwas grob gesagt, dass mein Problem ganz simpel ist: Ich stecke in meinem Kopf fest und muss da raus kommen. Und tatsächlich: Von diesem Tag an begann eine langsame Besserung. Ich weiß, dass es wie ein Klischee klingt, aber es stimmt wirklich: In der westlichen Welt sind wir so sehr daran gewöhnt, dass der überwache, alarmierte, Probleme suchende und lösende Geisteszustand der Normale sein soll, dass wir leicht vergessen können, dass es in anderen Kulturen ganz anders ist. Die Krankheit unserer Zeit ist das Verloren sein im Denken, das zyklische Denken, das obsessive Denken. Dem gegenüber steht die wunderbare Welt des Unterbewusstseins.

Endy hat Folgendes geschrieben: Mittlerweile liebe ich meine „Störung“, da das eintauchen immer wie ein kleiner Urlaub ist, wo man sich von dem klaren Dasein etwas „erholt“ bzw. man diesen Ort auch vielseitig nutzen kann.

Leider ist es bei mir so, dass mir das direkte Eintauchen nur im Traumzustand möglich ist. Ich habe auch öfters halb luzide Träume, also Träume wo ich die vage Ahnung habe, dass das ein Traum ist und auch ein bisschen Einfluss auf die Handlung habe. Tagsüber kann ich nur Botschaften aus dem Unterbewusstsein annehmen, ich kann leider nicht eintauchen, weil ich eben immer noch zu sehr im Denken feststecke, wie oben beschrieben. Aber wenn man die Sache mal durchschaut hat, setzt eine unumkehrbare Besserung ein, auch wenn diese naturgemäß sehr langsam anläuft.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).